Zeitschrift: Mitteilungen des Bernischen Statistischen Bureaus
Herausgeber: Bernisches Statistisches Bureau
Band: - (1909)
Heft: 1

Artikel: Die Hausindustrie im Kanton Bern
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-850310

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

2. Die Hausindustrie im Kt. Bern.

Allgemeines.

Von der Hausindustrie ist und war von jeher viel die Rede; früher zwar sprach man von ihr wohl ausschliesslich vom Standpunkte des wirtschaftlichen Interesses, heutzutage jedoch bilden sociale Interessen und Gesichtspunkte die eigentlichen Beweggründe dazu. Sprach man einst vielleicht in zu optimistischer Weise von der Einführung neuer Hausindustrien, indem man lediglich den pekuniären Nutzen, den Verdienst im Auge hatte, so sind es heute gerade die Verfechter der Arbeiterinteressen, welche auf alle möglichen Nachteile und Schäden derselben hinzuweisen bemüht sind oder mit andern Worten: Früher betrachtete man die Hausindustrie von der Sonnseite, jetzt aber mehr von der Schattenseite. Die grossartigen technischen und wirtschaftlichen Umwälzungen, die sich im Wandel der Zeit vollzogen haben und insbesondere auch die damit in Zusammenhang stehenden Arbeiterbestrebungen konnten begreiflicherweise nicht ohne Einfluss auf die Hausindustrie als besondere Produktions- oder Erwerbsform bleiben. Auch wo keine äussern Veränderungen eintraten, mögen sich die Verhältnisse da und dort im Vergleich zur Fabrikindustrie verungünstigt haben. Werden dann noch bedeutende Industriezweige von Absatzstockungen und Krisen heimgesucht, so gestaltet sich dann allerdings die ökonomische Lage der Hausindustriellen und Heimarbeiter um so prekärer, so dass, wie dies in jüngster Zeit bei der Uhrenindustrie im Kanton Bern der Fall war, der Staat und die öffentlichen Gemeindewesen den in ihrer Existenz bedrohten Bevölkerungskreisen durch finanzielle Unterstützung zu Hülfe kommen müssen.

Unter allen Umständen ist es von Bedeutung und sei es zum Zwecke von Massnahmen im Falle von Krisen und Notständen, sei es zur Förderung der verschiedenen Industrie- und Gewerbszweige, notwendig, sich über die Verhältnisse der Hausindustrie durch Untersuchungen möglichst genau zu unterrichten. An orientierenden Arbeiten im allgemeinen herrscht auf dem in Frage stehenden Ge-

biet nicht Ueberfluss; die aus der neuesten Zeit datierenden sind diejenigen von Fabrikinspektor Dr. Schuler-Glarus † und Rechtsanwalt Pfleghardt-Zürich, eine kleine Schrift von Grossrat Kurt Demme über die Hausindustrie im Berner Oberland, datiert aus dem Jahre 1895. In Betreff statistischer Untersuchungen ist zu bemerken, dass bisher im Kanton Bern noch keine spezielle Erhebung über die Hausindustrie stattgefunden hat. Vereinzelte Enquêten mögen wohl vorgenommen, aber nicht statistisch verwertet worden sein. Zwar hatten wir schon bei früherer Gelegenheit, nämlich anlässlich der im November 1889 vorgenommenen kantonalen Gewerbestatistik, die Aufnahme einer Statistik der Hausindustrie ins Auge gefasst und bezügliche Vorschläge nebst Formularentwürfen gemacht*); allein dieselbe kam nicht zur Ausführung, weil die damalige Gewerbezählung auf das Allernotwendigste beschränkt werden musste. Die ausführlichste statistische Erhebung über die Heimarbeit, deren Ergebnise in einer Publikation allerneusten Datums (1909) bekannt gegeben wurden, veranstaltete das Volkswirtschaftsdepartement des Kantons St. Gallen im Winter 1908/09**). Immerhin wurde auch bei Anlass der eidg. Betriebszählung darauf Bedacht genommen, die Hausindustrie und Heimarbeit zu ermitteln und es bieten daher die bereits im Druck erschienenen Lieferungen als Quellenwerke einige Anhaltspunkte wenigstens in Bezug auf die Zahl der Betriebe und der beschäftigten Personen. An Hand dieses eidg. Quellenmaterials ist es endlich möglich geworden, das örtliche Vorkommen, resp. die geographische Verbreitung der Hausindustrie nachzuweisen.

Welche Bedeutung der Hausindustrie beigemessen und welche Aufmerksamkeit ihr übrigens in der Schweiz geschenkt wird, das geht aus dem Umstand hervor, dass im Laufe des Jahres 1909 in Zürich eine besondere Ausstellung für Heimarbeit veranstaltet wurde. Auf wiederholtes Ansuchen des betreffenden Ausstellungskomitees haben wir uns bereit erklärt, durch eine kartographische Darstellung auch etwas zu diesem Unternehmen beizutragen.

---

*) Vgl. Die gewerblichen Verhältnisse im Kt. Bern nach der Berufs- und Gewerbestatistik, Jahrg. 1894, Liefg. I der «Mitteilungen des bern. statistischen Bureaus», S. 52—56.

**) Die Heimarbeit des Kts. St. Gallen, bearbeitet im Auftrag des Volkswirtschaftsdepartements (Statistik des Kts. St. Gallen, XXV. Heft. 1909).

Ueber das Wesen und die Natur der Hausindustrie herrschen vielfach unklare Begriffe und Vorstellungen; ganz besonders schwierig ist es, bei statistischen Erhebungen (wie z. B. bei der allgemeinen Betriebszählung) den Beteiligten überall das richtige Verständnis für eine zweckentsprechende Abgrenzung resp. Unterscheidung zwischen hausindustriellem und handwerksmässigem Betrieb beizubringen, weshalb die bezüglichen Nachweise nicht immer unbedingt zuverlässig ausfallen. Man kann wohl gewisse besonders charakteristische Merkmale als Regel bezeichnen, z. B. diejenigen, dass der Hausindustrielle oder Heimarbeiter ausschliesslich oder doch vorwiegend für Betriebe von Fabrikanten oder Handelsleuten, also auf fremde Rechnung, der Handwerker dagegen ausschliesslich oder doch vorwiegend für Privatkunden auf eigene Rechnung arbeiten — die Verhältnisse sind in Wirklichkeit so verschieden gestaltet und die Kennzeichen so wechselseitig, dass eine durchwegs sichere Abgrenzung nach beiden Seiten hin fast unmöglich erscheint. Wäre man auch in den meisten Fällen beim Handwerk nicht mehr im Zweifel, so giebt es eine grosse Zahl sogenannter Stücklohnarbeiter, welche nicht als Heimarbeiter, sondern als zum Betrieb der betreffenden Arbeitgeber gehörig zu betrachten sind und bei welchen die Entscheidung bei der statistischen Aufnahme die grössten Schwierigkeiten bietet, obschon die freie Dispositionsbefugnis über ihre persönliche Arbeitskraft (als einziges Charakteristikum) bei denselben meistens fehlt.

Unter der Benennung Hausindustrie, bemerkt Dr. Schuler in seiner Arbeit, werden durchaus nicht immer die gleichen Dinge verstanden; was damit bezeichnet werden soll ist nur zum Teil im Namen angedeutet. Es sind Industrien, welche nicht in gemeinsamen Räumen betrieben werden, für welche ein Arbeitgeber oder ein Organ desselben sorgt, oder die von Leuten beschafft werden, welche das Arbeitsprodukt der Insassen aufkaufen; es sind auch nicht solche, wo eine grössere Zahl Arbeiter zu gemeinsamer Beschaffung eines Arbeitslokals sich zusammengetan hat, jeder aber selbständig seinen Beruf betreibt, sondern es sind solche, deren Erzeugnisse in der eigenen Wohnung des Arbeiters oder deren zugehörigen Räumen, sehr häufig in seinem gewöhnlichen Wohnraum und zwar meist von ihm selbst oder seinen Familienangehörigen, seltener unter Beizug fremder Gehülfen angefertigt werden. Die Hausindustrie charakterisiert sich aber auch weiter dadurch, dass

ihre Erzeugnisse nicht direkt an den Konsumenten gehen, oder gar auf dessen Bestellung gemacht werden, wie es beim Handwerk in der Regel vorkommt, sondern dass die Herstellung im Grossen, im Vorrat, stattfindet und der Absatz der angefertigten Waren durch besondere Zwischenorgane vermittelt wird; allerdings gibt es Hausindustrien, wo dies letztere nicht zutrifft etc.

«Der Handwerker oder Gewerbetreibende arbeitet mit eigenen Produktionsmitteln und Rohstoffen auf eigene Rechnung, der Fabrikarbeiter mit fremden Produktionsmitteln und fremden Rohstoffen für fremde Rechnung und der Heimarbeiter mit eigenen oder gemieteten Werkzeugen und teils eigenen, teils fremden Rohstoffen auf fremde Rechnung. Die Heimarbeiter unterscheiden sich vollständig von den Handwerkern, obwohl sie selbst und mit ihnen breite Volkskreise sich dieselbe Stelle, wie den Handwerksmeistern anweisen; sie unterscheiden sich aber auch von den Fabrikarbeitern. Sie haben eigene oder gemietete Maschinen, ein eigenes Arbeitslokal, eigene Mitarbeiter, seien es Familienglieder oder Fremde. Viele geben auch Ware an andere Heimarbeiter aus, kurz, es entsteht eine Superposition, wie sie im Handwerk nicht vorkommt»*).

Pfleghardt**) gibt folgende Charakteristik der Heimarbeiter: In dem Sprachgebrauch des täglichen Lebens wie in demjenigen der Wissenschaft werden die beiden Bezeichnungen Hausindustrie und Heimarbeit bald als gleichbedeutend gebraucht, bald der eine Begriff dem andern über- bezw. untergeordnet, bald wird zwischen ihnen insofern ein Unterschied gemacht, als die Hausindustriellen als eine besondere Klasse von selbständigen Gewerbetreibenden den unselbständigen Heimarbeitern gegenüber gestellt werden. Wir verstehen unter Heimarbeiter einen solchen Erwerbstätigen, der, im Gegensatz zum Fabrikarbeiter, statt wie dieser an der Betriebsstätte des gewerblichen Unternehmens, in dessen Auftrag und für dessen Rechnung zu Hause mit der Herstellung oder Bearbeitung gewerblicher Erzeugnisse beschäftigt wird. Vom Hausindustriellen im engern Sinne unterscheidet er sich dadurch, dass er weder fremde Arbeitskräfte in seinen Diensten hält, noch die für die Ausführung seiner Arbeit erforderlichen Produktionsmittel (Roh- und

---

*) P. Gross, Die Heimarbeit im Kt. St. Gallen. 1909.

**) Hausindustrie (im Handwörterbuch der schweiz. Volkswirtschaft, 62. Liefg.).

Hülfsstoffe, Maschinen) in der Hauptsache selber stellt, sondern diese wie der Fabrikarbeiter von seinem Arbeitgeber zum Gebrauch (kommodatsweise) überlassen erhält, so dass er an der bewerkstelligten Leistung ausschliesslich oder beinahe nur noch mit seiner Arbeit beteiligt, während der andere Produktionsfaktor, das Kapital entweder nahezu ausgeschaltet, oder durch den Arbeitgeber beigebracht ist. Das ihm verabfolgte Entgelt ist somit reiner Arbeitslohn. Das hindert indessen nicht, dass er auch seine Familienangehörigen aushülfsweise zur Arbeit heranzieht, die Arbeitszeit einteilt, wie ihm gefällt, die Arbeit nach Umfang und Reihenfolge selber bestimmt und sofern er nicht in ein besonderes Abhängigkeitsverhältnis gegenüber seinem Verleger geraten ist, bald von diesem bald von jenem Arbeitgeber Aufträge entgegennimmt, bei deren Erledigung das eingegangene Arbeitsverhältnis wieder erlischt».

Ihrem Wesen und ihrer Natur nach erscheint die Hausindustrie als ein Mittelding zwischen Fabrik- und Handwerksbetrieb; der wesentlichste Vorteil in socialökonomischer Hinsicht liegt jedenfalls darin, dass dieselbe ganzen Bevölkerungskreisen, die sich der Ungunst der örtlichen Verhältnisse wegen oder aus andern Gründen in prekärer Lage befinden, die Existenz dadurch erleichtert, dass sie vielen Familien oder einzelnen Gliedern derselben eine wenn auch nicht immer besonders lukrative, so doch dauernde Haupt- oder Nebenbeschäftigung mit willkommenem Verdienst bietet.

Nach Schmoller ist die Hausindustrie als eine Unternehmungsorganisation zu betrachten, die die Tendenz hat, die gewerbliche Ueberschussproduktion des Familienhaupts und der Meisterwerkstatt auf grössere Märkte durch das Zwischenglied des Handels zu führen. «Wir fassen dabei, sagt er, unter dem Begriff der Hausindustrie die Art der Produktion und des Absatzes zusammen, welche die im Hause, in der Famile, in der handwerksmässigen Werkstatt mit einfacher Technik hergestellten Produkte nicht mehr direkt einem Kunden, sondern einem Händler, einer Zwischenperson übergibt, um sie in den Handel zu bringen. Die Tätigkeit ländlicher Spinner und Weber, armer Gebirgsbewohner, die Holz schnitzen und Spitzen klöppeln, die der russischen und andern europäischen Bauern, die alles mögliche nebenher produzieren, wie die aller städtischen Handwerke, neuerdings die von Tausenden von Frauen und Männern, die für Verleger und

Händler, für städtische Magazine und Exportfirmen zu Hause arbeiten, gehört hieher, so verschieden ihre Lage sonst sein mag. Zwei sociale Klassen, häusliche Produzenten und kaufmännische Vermittler sind auf einander angewiesen: hier Kleinmeister, Bauern, Weiber und Kinder, die froh sind, auf einfache Weise etwas zu verdienen, dort kühne Hausierer, spekulative Fuhrleute, kluge und reichere Meister, welche die Produkte ihrer Mitmeister aufkaufen und die Jahrmärkte beziehen, hauptsächlich aber Kaufleute und lokale Krämer aus den grössern Städten, kurz, lauter intelligente und wagende Leute, die mit einem gewissen Kapital, hauptsächlich aber durch ihre Marktkenntnis, ihre Zahlungsfähigkeit, ihren Kredit und ihre Verbindungen den Absatz schaffen. Schon weil stets zur Verlegerstellung nur wenige, zur Stellung des Heimarbeiters sehr viele brauchbar sind, zeigen alle Hausindustrien dieselbe sociale Struktur, die je nach dem Ueberfluss der Arbeitskräfte, ihrer Bildung, ihrem Besitz, ihrer örtlichen Zerstreuung, je nach der rechtlichen und geschäftlichen Ordnung der Hausindustrie, je nach der Weite und Schroffheit des Abstandes zwischen Verleger und Heimarbeiter teils ein Bild glücklicher socialer Organisation, teils ein solches harter wucherischer Ausbeutung bietet».

In Bezug auf die Entwicklung der Hausindustrie sind — vom wirtschaftshistorischen und betriebstechnischen Gesichtspunkte aus betrachtet — zwei Phasen zu unterscheiden, nämlich eine ältere etwa aus dem 14. Jahrhundert her datierende und eine neuere des 19. Jahrhunderts. Aus der Zunftzeit des Mittelalters hervorgegangen bildete die Hausindustrie vom 14. bis 18. Jahrhundert nach Schmoller die Hauptform der für den Absatz im grossen tätigen Industrie. Ihre Entstehung und ihre Blüte ist damals das Hauptzeichen der fortschreitenden volkswirtschaftlichen Entwicklung und des Wohlstandes gewesen; sie wurde jedoch in der Neuzeit von der Fabrikindustrie grossenteils absorbiert und verdrängt, während die neue Betriebsform der Grossindustrien die Entstehung neuer Industriezweige und Spezialitäten für Heimarbeit begünstigte. In der ursprünglichen Phase erscheint somit die Hausindustrie gleichsam als Vorläuferin der Grossindustrie, in der neuern ist sie dagegen grossenteils in ein Abhängigkeitsverhältnis zur letztern geraten. Die durch allerlei technische Mittel allmälig erreichte Vervollkommnung der in einem bestimmten Industriezweig angewandten Fabrikationsmethoden und das Bedürfnis nach fortschreitender Teilung der Ar-

beit haben wieder besondere hausindustriell betriebene Hülfsarbeiten notwendig gemacht, so dass nicht ohne Grund von einer Rückbildung aus dem Fabrik- zum hausindustriellen Betrieb*) gesprochen werden kann.

Eine charakteristische Eigentümlichkeit*) bei der hausindustriellen Unternehmung bildet die mit dem Ausdruck Verlag bezeichnete Funktion, welche von geschäftskundigen, bemittelten Personen ausgeübt wird und die sowohl als Arbeitsvermittler resp. Auftraggeber, ja gewissermassen als Arbeitgeber, als auch als Händler für den Absatz der produzierten Waren tätig sind; man nennt sie deshalb Verleger. Diese sind ursprünglich meist aus dem Stande der Krämer und Hausierer hervorgegangen, die dank ihrer Vertrautheit mit den Bezugsquellen für die zu verarbeitenden Rohstoffe und insbesondere auch des Absatzgebietes für die fertig erstellten Erzeugnisse, oft auch vermöge der auswärts oder durch zugewanderte Fremde erlangten technischen Kenntnisse und regelmässig unterstützt durch etwelches Kapital und einen entsprechenden Kredit, entweder die altgewohnten Proben des heimischen Gewerbefleisses (Leinwandtücher, Strohgeflechte, Uhren) aufkauften und exportierten oder neue Gewerbe einführten und deren Betrieb gleich zum vorneherein verlagsmässig organisierten. Auch heute noch sind es wesentlich Kaufleute (vorab Inhaber von Exportfirmen oder grosser Warenhäuser), die Arbeit ausgeben, d. h. für den Massenkonsum bestimmte Artikel durch in geringerem oder grösserem Umkreis um ihren Geschäftssitz herum zerstreut wohnende Arbeitskräfte aus von ihnen selbst gelieferten Stoffen bald nur auf Bestellung hin, bald auch auf Vorrat herstellen lassen. Daneben gibt es freilich auch Unternehmer, die sich nur dank ihrer längern Betätigung in einem bestimmten Fabrikationszweig die nötigen technischen Kenntnisse und Erfahrungen gesammelt haben, um als Produktionsleiter aufzutreten und sich zugleich als Verleger zu etablieren.» Endlich gab es namentlich in früherer Zeit bei den primitiven Verkehrsmitteln noch besondere Vermittlungsorgane zwischen den Verlegern und den Hausindustriellen, Arbeitsvermittler oder Fergger (Boten) genannt, die entweder als Angestellte oder Beauftragte des Verlegers die Vermittlungsgeschäfte besorgten,

---

*) Pfleghardt, Art. Hausindustrie im Handwörterbuch der schweizer. Volkswirtschaft, Socialpolitik und Verwaltung, 62. Liefg., II. Band.

oder aber quasi als selbständige Arbeitgeber resp. Zwischenunternehmer, Arbeitsaufträge entgegennehmen, bezw. erteilen und für die Herstellung sowie den Vertrieb der Produkte in selbstverantwortlicher Weise besorgt sind. Pfleghardt unterscheidet in Bezug auf die Organisation der Verlagsunternehmung zwischen dem Kaufsystem und dem Lohnsystem; beim erstern führen die Hausindustriellen den Produktionsprozess häufig aus eigener Initiative selbständig durch, während dieselben beim Lohnsystem nicht mehr Inhaber eines selbständigen Unternehmens, sondern als Glieder einer fremden Unternehmung in den Organismus eingefügt sind.

Trotz der unleugbaren Vorteile, die der geschlossene Fabrikbetrieb dem Unternehmer gewährt, bietet demselben die hausindustrielle Betriebsform doch so manche wesentliche Vorzüge und Annehmlichkeiten, dass an der letztern auch beim heutigen Fabrikbetrieb festgehalten werden dürfte; denn nicht nur die billigere Arbeitskraft und das geringere Risiko fällt für ihn in Betracht, sondern auch der Umstand, dass das Gespenst der Arbeitslosigkeit bei der Hausindustrie in Zeiten von Krisen nicht so sehr zu fürchten ist, wie bei der Fabrikindustrie, indem bei der erstern die hausindustrielle Arbeit in der Regel nicht die eizige Verdienstquelle der betr. Leute ist. Freilich birgt die Hausindustrie andererseits in erster Linie die Gefahr der allzustarken Ausnützung der Arbeitskräfte, namentlich der jugendlichen Familienglieder in sich; ferner mögen in hygienischer, ökonomischer und socialer Beziehung vielfach Missstände bestehen, die die Verhältnisse der hausindustriellen Arbeit nicht immer im glänzendsten Lichte erscheinen lassen. An Vorschlägen und Versuchen zur Sanierung derselben fehlt es zwar nicht, (vgl. insbesondere die Beschlüsse des im Anschluss an die hievor erwähnte Ausstellung in Zürich abgehaltenen schweiz. Heimarbeiterschutz-Kongresses hienach); allein den gesetzgeberischen Massnahmen stehen bedeutende Schwierigkeiten entgegen; immerhin ist zu erwarten, dass mit der Ausdehnung der Fabrik- und Gewerbegesetzgebung, der Revision des neuen Obligationenrechts (Dienstvertrag), der Einführung der Kranken- und Unfallversicherung, und der Entwicklung der Berufsorganisation auch in der Hausindustrie die wesentlichsten Uebelstände beseitigt werden.

Wir haben schon eingangs bemerkt, dass hauptsächlich die Verfechter der Arbeiterinteressen und Führer der organisierten Arbeiterschaft bemüht seien, die Schäden und Missstände in der Haus-

industrie aufzudecken und durch Reformen zu beseitigen, wovon die Bestrebungen der Initianten der Heimarbeits-Ausstellung und des ersten Heimarbeiterschutz-Kongresses in Zürich soeben Zeugnis ablegten. Diese Bestrebungen mögen an und für sich sehr gut gemeint sein und es liegt ihnen soweit sie den Forderungen der Humanität und den Zwecken der modernen Kulturfortschritte entsprechen, unbestreitbar eine grosse Berechtigung zu Grunde; allein es ist nicht zu übersehen, dass man damit zugleich Gefahr läuft, das Kind mit dem Bade auszuschütten, d. h. die hausindustrielle Betriebsform, welche für viele eine Wohltat, eine willkommene Nebenerwerbsquelle ist, durch zu weitgehende Einmischung zu verunmöglichen oder gänzlich zu beseitigen. Es ist doch empfehlenswerter, die Arbeitsgelegenheiten, wo sie sich bieten, zu erhalten zu trachten, als dieselben zu bekämpfen und verschwinden zu lassen. Bei Anwendung staatlicher Massnahmen und bei gesetzgeberischen Erlassen erscheint daher jedenfalls grösste Vor- und Umsicht geboten. Also nicht Beeinträchtigung und Beseitigung der Hausindustrie, sondern wirkliche Förderung derselben sei das Losungswort! Ausser den staatlichen Massnahmen und allfällig notwendig werdender Spezialgesetze betreffend Heimarbeit dürfte namentlich die Beschaffung elektrischer oder anderer motorischer Kraft auf genossenschaftlichem Wege und deren Anwendung im hausindustriellen Kleinbetrieb eine vielversprechende Förderung bedeuten.

Da unsere Arbeit über die Hausindustrie bereits verfasst und im Druck war, als die Ausstellung sowie der erste Heimarbeiterschutz-Kongress in Zürich stattfanden, so war es uns nicht möglich, auf den Inhalt der Referate und Thesen der HH. Prof. Dr. Beck und Prof. Dr. Bauer sowie der Kongressbeschlüsse näher einzutreten. Wir müssen uns daher auf die blosse Andeutung beschränken, dass dieselben zur Bekämpfung der Missstände in der Hausindustrie und zur Erzielung einer wirksamen Reform der Heimarbeit hauptsächlich den Erlass eines schweizerischen Heimarbeitsgesetzes, sowie die Schaffung eines Heimarbeitsinspektorates, eine durchgreifende Lohnreform, Wohnungshygiene, Ausdehnung der Kranken-, Unfall- und Altersversicherung auf die Heimarbeiter, Verkürzung der Arbeitszeit, Frauen- und Kinderschutz, Erledigung von Streitigkeiten durch Einigungsämter und Gewerbegerichte und eine Reihe weiterer Massnahmen wirtschaftlicher und hygienischer Natur postulieren.

Die einzelnen Hausindustriezweige.

Als Hausindustrien im eigentlichen Sinne des Wortes kommen im Kanton Bern hauptsächlich in Betracht: Die Uhrenfabrikation, das Bekleidungsgewerbe, die Textilindustrie, die Korb- und Sesselflechterei; es dürften zwar noch einige weitere Gewerbszweige hausindustrielle Arbeit aufweisen, z. B. die Töpferei, die Spitzenklöpplerei und die Zündholzfabrikation etc. Merkwürdigerweise wurde unsere Heimberger-Töpferei bei der eidg. Betriebszählung nicht als Kunstgewerbe aufgeführt, sondern sie erscheint als gewöhnliches Gewerbe oder Handwerk unter Tonwarenfabrikation. Wir nehmen an, dass hiezu bestimmte Gründe massgebend waren, dass also bei der Heimberger-Töpferei gewisse charakteristische Merkmale, wie sie in den vorstehenden Ausführungen enthalten sind, fehlten, um sie als Hausindustrie registrieren zu lassen. Immerhin wäre es erwünscht gewesen, dass die wirkliche Heimarbeit bei der Töpferei zum Nachweis gelangt wäre.

Wir schicken hier zunächst einige allgemeine Notizen über die Entwicklung der einzelnen Hausindustrien voraus.

1. Die *Uhrenindustrie* wurde etwa ums Jahr 1830 im St. Immerthal eingeführt; nach und nach breitete sich dieselbe auch auf andere Gegenden des Jura aus. St. Immer und Biel bilden das Zentrum der bernischen Uhrenindustrie, deren grosse wirtschaftliche Bedeutung für die Bevölkerung unseres Kantons und speziell des Juras anerkannt ist. Sie ist der bedeutendste aller Industriezweige im Kanton Bern, indem sie am meisten Personen beschäftigt. Auch im Vergleich zu den übrigen Kantonen beschäftigt der Kanton Bern weitaus am meisten Personen in der Uhrenindustrie; dieselbe beschäftigt auch zugleich am meisten Personen in der Hausindustrie, nämlich annähernd den vierten Teil. Wir hätten hier übrigens einen Industriezweig vor uns, in welchem die Heimarbeit einen günstigen Boden fand, sich also neu organisieren konnte, was in Anbetracht der ausserordentlichen Arbeitsteilung auch begreiflich erscheint. In der bernischen Uhrenindustrie werden alle Spezialitäten, die bei einem Chronometer vorkommen, komplett hergestellt. Leider herrscht z. Z. infolge der eingetretenen wirtschaftlichen Depression eine empfindliche Krisis, welche die Staats- und Gemeindebehörden bereits zu Unterstützungsmassnahmen veranlasst hat.

2. In zweiter Linie kommt die *Bekleidungsindustrie* in Betracht. Von den verschiedenen Bekleidungsgewerben, bei welchen die hausindustrielle Arbeit noch vorkommt, sind folgende Zweige zu nennen: Wirkerei und Strickerei, Weissnäherei und Wäschekonfektion, Militärschneiderei, Herrenschneiderei, Herren-, Frauen- und Kinderkonfektion, Verfertigung von Schuhwaren aller Art, Damen- und Kinderschneiderei, Filz- und Wollhutfabrikation etc. Die weitaus grösste Personenzahl ist in der Wirkerei und Strickerei beschäftigt. Von den Bekleidungsgewerben entfällt nur etwa der 12. Teil auf Hausindustrie.

3. Die *Textilindustrie.* Der bedeutendste Zweig der Textilindustrien im Kanton Bern ist und war von jeher die Leinwandfabrikation; immerhin kommt derselben heute bei weitem nicht mehr die Bedeutung zu, wie früher, da das Leinenzeug bekanntlich durch die Baumwolle grossenteils verdrängt wurde. Von den verschiedenen Textilbranchen sind es hauptsächlich zwei, bei welchen die Hausindustrie als ziemlich stark verbreitete Betriebsform vorkommt, nämlich die Seidenstoffweberei und die Leinenweberei; bei ersterer ist dieselbe noch bedeutender, als bei letzterer. Ehemals war die Leinwandindustrie ein blühender Erwerbszweig des Emmenthals und des Oberaargaus; heute beschränkt sich dieselbe auf einige Gemeinden des Amtes Trachselwald (Eriswil, Huttwil, Sumiswald und Wyssachen), auf welche auch die grösste Zahl der hausindustriell beschäftigten Personen fallen (ebenso wie bei der Wirkerei und Stickerei).

4. Die *Holzschnitzerei.* Dieselbe ist im Berner Oberland heimisch; sie wurde im Anfang des XIX. Jahrhunderts von Chr. Fischer in Brienz eingeführt und entwickelte sich gleichsam mit dem Fremdenverkehr, hatte aber auch ziemlich schwere Krisen durchzumachen und ist auch in neuer Zeit wieder in Bezug auf die Absatzverhältnisse nicht besonders auf Rosen gebettet, obwohl im Weg der Fachbildung ernsthafte Anstrengungen gemacht werden, um dieses Kunstgewerbe auf der Höhe zu halten. Der fabrikationsmässige Betrieb ist nicht sehr ausgedehnt (grössere Etablissemente befinden sich einzig in Brienz und Meiringen). Der Schwerpunkt liegt im Kleinbetrieb, welcher sowohl handwerkmässigen als hausindustriellen Charakter hat. Von der Gesamtzahl der mit Holzschnitzerei beschäftigten Personen fallen immerhin gegen ⅔ auf den hausindustriellen Betrieb.

5. Die *Korbmacherei* und *Sesselflechterei* ist der Zahl der in Hausindustrie tätigen Personen nach so unbedeutend, dass von einer eigentlichen Hausindustrie im Kanton Bern nicht wohl die Rede sein kann, obwohl der Gewerbszweig selbst eine ansehnliche Zahl von Personen fabrik- oder handwerksmässig beschäftigt.

Statistische Ergebnisse betr. die Hausindustrie.

In der Einleitung wurde bereits auf die Schwierigkeit hingewiesen, welche einer zuverlässigen statistischen Feststellung der Hausindustrie eines Gesamtgebietes oder Staates entgegenstehen und bemerkt, dass erst die eidg. Betriebszählung von 1905 solche Nachweise im gesamten und einzelnen ermöglichte. Obwohl dieselben vielleicht nicht durchwegs zu ganz richtigen, der Wirklichkeit entsprechenden Ergebnissen geführt haben mögen, so erschien es doch naheliegend, dieselben auszugsweise durch eine übersichtliche Darstellung zu verwerten.

Im ganzen wurden 6696 Hausindustriebetriebe mit 8141 beschäftigten Personen, wovon 3708 männliche und 4433 weibliche gezählt; es ergiebt dies auf 1000 Einwohner 13,3 oder auf 100 beschäftigte Personen überhaupt 2,68. Auf 100 Betriebe kommen durchschnittlich 122 Personen. Diese Nachweise mögen vielleicht im ganzen sowohl als auch für einzelne Industriezweige niedriger erscheinen, als zu erwarten gewesen wäre und es ist in der Tat wohl möglich, dass in manchen Fällen die Merkmale zur Unterscheidung der Hausindustrie von den Zählungsorganen nicht genau beobachtet worden sein dürften und daher dem Handwerk einerseits und der Fabrikindustrie andererseits mehr Arbeitspersonal, insbesondere bei einzelstehenden Heimarbeitern zugeteilt wurde, als wirklich angezeigt gewesen wäre.

Die Zahl der in der Hausindustrie beschäftigten Personen verteilt sich auf die einzelnen Industriezweige wie folgt: Uhrenindustrie 4845=24,0%, Bekleidungsgewerbe 1419=10,7%, Textilindustrie 1204 = 25,3 % und Holzschnitzerei 647 = 66,7 % der in diesen Industriezweigen überhaupt beschäftigten Personen. Von der Gesamtzahl der hausindustriellen Betriebe sind 4809 Alleinbetriebe und 1887 Gehülfenbetriebe. Die Verteilung der Zahl der Betriebe und der beschäftigten Personen auf die einzelnen Hausindustriezweige ist aus der Schlussdarstellung ersichtlich.

Was nun die örtliche Verteilung oder geographische Verbreitung der Hausindustrie anbetrifft, so ergiebt sich aus der nachstehenden Hauptübersicht nach Gemeinden folgendes: Die grösste Zahl von Personen in der Hausindustrie beschäftigt die Uhrenindustrie in den Aemtern Courtelary, Biel, Pruntrut, ferner Münster, Freibergen und Nidau etc. Im Bekleidungs- und Putzgewerbe kommt die Hausindustrie hauptsächlich in den Aemtern Trachselwald, Bern, Wangen, Pruntrut und Aarwangen vor; in der Textilindustrie in den Aemtern Trachselwald, Delsberg, Aarwangen, Oberhasle und Münster und in der Holzschnitzerei in den Aemtern Interlaken und Oberhasle. Nun würde eventuell zum Teil noch die Heimberger-Töpferei hinzukommen, wenn dieselbe bei der eidg. Betriebszählung nicht ausschliesslich als Handwerks- oder fabrikmässige Betriebsform aufgenommen und überdies nicht mit der Hafnerei und Ofenfabrikation unter der Sammelposition Thonwarenfabrikation zusammengeworfen worden wäre; letztere figuriert in der Betriebszählung mit 149 Betrieben und 539 Personen; davon entfallen auf die Gemeinden Heimberg und Steffisburg zusammen 45 Betriebe mit 173 Personen, welche offenbar zum grössten Teil bei der sogenannten Majolikafabrikation beschäftigt sind. Welchen Anteil dagegen die Hausindustrie bei derselben hat, das ist, wie gesagt, nicht nachgewiesen.

Eine verhältnismässig noch erheblich bedeutendere Zahl von Betrieben und beschäftigten Personen als im Kanton Bern weist die Statistik der Hausindustrie für die ganze Schweiz auf, nämlch:

	Hausindustrielle Betriebe	%	Anzahl der beschäftigten Personen	%
Schweiz	70,874	12,4	92,136	5, 0
Kt. Bern	6696	7,2	8141	2,69

Unter Hinzurechnung der durch die Hausindustrie ernährten Personen dürfte sich die Frequenzziffer wenigstens auf das doppelte, also für die Schweiz auf circa 10% und für den Kanton Bern auf circa 5% erhöhen. Daraus lässt sich schon allein, wie Prof. Dr. Beck mit Recht bemerkt, auf die sociale und wirtschaftliche Bedeutung der hausindustriellen Erwerbstätigkeit in der Schweiz schliessen.

Die einzelnen Zweige der Hausindustrie im Kanton Bern
(nach der eidg. Betriebszählung von 1905).

Hausindustrie-Zweige	Zahl der Betriebe	Von den Betrieben sind		Beschäftigte Personen		
		Allein-Betriebe	Gehülfen-Betriebe	männl.	weibl.	Total
Bearbeitung des Tabaks, Zigarren, Zigaretten, Rauch- und Schnupftabak . . .	2	2	—	—	2	2
Herrenschneiderei	107	80	27	107	31	138
Damen- und Kinderschneiderei	40	36	4	1	47	48
Verfertigung von Herren-, Frauen- und Kinderkonfektion	49	38	11	23	37	60
Militärschneiderei	125	84	41	58	112	170
Weissnäherei und Wäschekonfektion . .	233	175	58	4	232	236
Verfertigung v. Schuhwaren aller Art, auch Schuhriemen	40	31	9	43	12	55
Herstellung von Filz- u. Wollhüten, Mützenfabrik, auch für Militär	7	5	2	5	5	10
Herstellung von Strohhüten	6	6	—	—	5	5
Handschuhmacherei	3	3	—	—	3	3
Wirkerei und Strickerei	673	492	181	13	681	694
Korbmacherei, Sesselgeflechte	20	14	6	15	9	24
Herstellung von Seidengespinnsten, Seidenzwirn, Seidentrocknungs-Anstalten . .	35	32	3	1	35	36
Seidenstoffweberei und Ausrüstung von Seidenstoffen	550	421	129	44	545	589
Seidenbandweberei	11	9	2	4	6	10
Herstellung von Baumwollgeweben, Straminfabrikation	9	8	1	4	1	5
Wollgespinnste und -Gewebe, Tuchfabrikation, Kunstwolle, Filz	14	14	—	2	11	13
Herstellung von Leinen-, Jute- und Hanfgespinnsten, Flachsspinnerei	36	28	8	9	30	39
Leinen-, Jute- und Hanfgewebe, Schlauchweberei	491	335	156	353	137	490
Strohflechterei	14	13	1	—	15	15
Stickerei	6	5	1	1	6	7
Posamenterie, Spitzenfabrikation	1	1	—	—	—	—
Herstellung von Taschenuhren und Bestandteilen, Uhrsteinfabrikation . . .	3675	2571	1104	2468	2374	4842
Gold- und Silberarbeiten, Schmucksachen, Diamant- und Edelsteinschleiferei . .	3	3	—	1	2	3
Künste (Holzschnitzerei)	546	403	143	552	95	647
TOTAL	**6696**	**4809**	**1887**	**3708**	**4433**	**8141**
Auf 1000 Einwohner (1905)	10,95	7,87	3,08	6,07	7,25	13,32
Auf 100 beschäftigte Personen überhaupt	—	—	—	1,22	1,46	2,68

Gemeindeweise Uebersicht der beschäftigten Personen in der Hausindustrie nach der eidg. Betriebszählung (vom 9. August) 1905.

Amtsbezirke und Gemeinden	Anzahl der Betriebe	Beschäftigte Personen im ganzen	Kleidung und Putz	Textilindustrie	Uhrenindustrie Bijouterie	Holz- und Elfenbeinschnitzerei	Korberei, Sesselflechterei
Aarberg.							
1. Aarberg	*9*	10	—	—	10	—	—
2. Bargen	*1*	1	—	—	1	—	—
3. Grossaffoltern	*8*	15	—	—	15	—	—
4. Kallnach	*3*	1	—	—	1	—	—
5. Kappelen	—	—	—	—	—	—	—
6. Lyss	*21*	37	—	—	37	—	—
7. Meikirch	—	—	—	—	—	—	—
8. Niederried	—	—	—	—	—	—	—
9. Radelfingen	—	—	—	—	—	—	—
10. Rapperswil	*1*	1	1	—	—	—	—
11. Schüpfen	*2*	7	—	—	7	—	—
12. Seedorf	*25*	36	—	—	36	—	—
Total	**70**	**108**	**1**	—	**107**	—	—
Aarwangen.							
1. Aarwangen	*3*	3	2	1	—	—	—
2. Auswil	*19*	23	—	23	—	—	—
3. Bannwil	*7*	5	—	5	—	—	—
4. Bleienbach	*5*	4	2	—	2	—	—
5. Busswil	*2*	4	2	2	—	—	—
6. Gondiswil	*41*	39	18	21	—	—	—
7. Gutenburg	—	—	—	—	—	—	—
8. Kleindietwil	*8*	8	8	—	—	—	—
9. Langenthal	*15*	17	14	3	—	—	—
10. Leimiswil	*4*	4	3	1	—	—	—
11. Lotzwil	*30*	26	24	2	—	—	—
12. Madiswil	*8*	9	2	7	—	—	—
13. Melchnau	*2*	1	1	—	—	—	—
14. Obersteckholz	*4*	4	4	—	—	—	—
15. Oeschenbach	—	—	—	—	—	—	—
16. Reisiswil	*10*	7	1	6	—	—	—
17. Roggwil	*8*	8	3	5	—	—	—
18. Rohrbach	*47*	56	8	48	—	—	—
19. Rohrbachgraben	*1*	1	—	1	—	—	—
20. Rütschelen	*15*	20	2	18	—	—	—
21. Schwarzhäusern	*3*	4	2	2	—	—	—
22. Thunstetten	*11*	10	6	3	1	—	—
23. Untersteckholz	*4*	5	5	—	—	—	—
24. Ursenbach	*3*	2	2	—	—	—	—
25. Wynau	*2*	2	2	—	—	—	—
Total	**252**	**262**	**111**	**148**	**3**	—	—
Bern.							
1. Bern (Stadt u. Bezirk)	*202*	255	238	11	2	1	3
2. Bolligen	*11*	14	14	—	—	—	—
3. Bremgarten	*1*	—	—	—	—	—	—
4. Bümpliz	*5*	10	7	1	—	—	2
5. Kirchlindach	*1*	1	1	—	—	—	—

Beschäftigte Personen in der Hausindustrie. (Forts.)

Amtsbezirke und Gemeinden	Anzahl der Betriebe	Beschäftigte Personen im ganzen	Kleidung und Putz	Textilindustrie	Uhrenindustrie Bijouterie	Holz- und Elfenbeinschnitzerei	Korberei, Sesselflechterei
6. Köniz	*11*	14	14	—	—	—	—
7. Muri	*6*	7	7	—	—	—	—
8. Oberbalm	—	—	—	—	—	—	—
9. Stettlen	*1*	1	1	—	—	—	—
10. Vechigen	*1*	3	3	—	—	—	—
11. Wohlen	*2*	2	2	—	—	—	—
12. Zollikofen	*1*	—	—	—	—	—	—
Total	**242**	**307**	**287**	**12**	**2**	**1**	**5**
Biel.							
1. Biel	*660*	781	28	—	752	—	1
2. Bözingen	*55*	54	1	1	52	—	—
3. Evilard	*6*	9	—	—	9	—	—
Total	**721**	**844**	**29**	**1**	**813**	—	**1**
Büren.							
1. Arch	*3*	2	—	—	2	—	—
2. Büetigen	*14*	15	1	—	14	—	—
3. Büren	*10*	12	—	—	12	—	—
4. Busswil	*3*	3	—	—	3	—	—
5. Diessbach	*2*	4	—	—	4	—	—
6. Dotzigen	*1*	1	—	—	1	—	—
7. Lengnau	*42*	58	—	—	58	—	—
8. Leuzigen	*1*	—	—	—	—	—	—
9. Meienried	*1*	1	—	—	1	—	—
10. Meinisberg	*5*	10	—	—	10	—	—
11. Oberwil	*5*	5	2	—	3	—	—
12. Pieterlen	*10*	18	—	—	18	—	—
13. Reiben	—	—	—	—	—	—	—
14. Rüti	*3*	25	—	—	25	—	—
15. Wengi	—	—	—	—	—	—	—
Total	**100**	**154**	**3**	—	**151**	—	—
Burgdorf.							
1. Aefligen	*2*	2	1	—	1	—	—
2. Alchenstorf	—	—	—	—	—	—	—
3. Bäriswil	—	—	—	—	—	—	—
4. Bickigen-Schwanden	—	—	—	—	—	—	—
5. Burgdorf	*14*	15	11	4	—	—	—
6. Ersigen	*1*	1	—	—	1	—	—
7. Hasle	*3*	3	2	1	—	—	—
8. Heimiswil	*1*	1	—	1	—	—	—
9. Hellsau	*1*	1	1	—	—	—	—
10. Hindelbank	*1*	2	2	—	—	—	—
11. Höchstetten	—	—	—	—	—	—	—
12. Kernenried	—	—	—	—	—	—	—
13. Kirchberg	*5*	6	—	—	—	—	6
14. Koppigen	—	—	—	—	—	—	—
15. Krauchthal	*2*	2	2	—	—	—	—

Beschäftigte Personen in der Hausindustrie. (Forts.)

Amtsbezirke und Gemeinden	Anzahl der Betriebe	Beschäftigte Personen im ganzen	Kleidung und Putz	Textilindustrie	Uhrenindustrie Bijouterie	Holz- und Elfenbeinschnitzerei	Korberei, Sesselflechterei
16. Lyssach	*1*	3	—	—	—	—	3
17. Mötschwil und Schleumen	—	—	—	—	—	—	—
18. Niederösch	—		—	—	—	—	—
19. Oberburg	—	—	—	—	—	—	—
20. Oberösch	—	—	—	—	—	—	—
21. Rüdtligen	—	—	—	—	—	—	—
22. Rumendingen	—	—	—	—	—	—	—
23. Rüti	—	—	—	—	—	—	—
24. Willadingen	—	—	—	—	—	—	—
25. Wynigen	*4*	4	1	2	1	—	—
Total	**35**	**40**	**20**	**8**	**3**	—	**9**
Courtelary.							
1. Corgémont	*86*	108	—	—	108	—	—
2. Cormoret	*31*	40	—	—	40	—	—
3. Cortébert	*12*	9	—	—	9	—	—
4. Courtelary	*26*	30	—	—	30	—	—
5. Ferrière, la	*22*	34	—	—	34	—	—
6. Heutte, la	*4*	6	—	—	6	—	—
7. Mont-Tramelan	*3*	5	—	—	5	—	—
8. Orvin	*11*	11	—	—	11	—	—
9. Péry	*7*	11	—	—	11	—	—
10. Plagne	*16*	3	—	1	1	—	1
11. Renan	*85*	96	3	—	93	—	—
12. Romont	—		—	—	—	—	—
13. St-Imier	*162*	229	8	—	221	—	—
14. Sonceboz-Sombeval	*49*	67	—	—	67	—	—
15. Sonvilier	*122*	149	4	1	144	—	—
16. Tramelan-dessous	*90*	111	—	—	111	—	—
17. Tramelan-dessus	*335*	604	—	—	604	—	—
18. Vauffelin	*5*	5	—	—	5	—	—
19. Villeret	*37*	50	1	—	49	—	—
Total	**1103**	**1568**	**16**	**2**	**1549**	—	**1**
Delsberg.							
1. Bassecourt	*23*	26	—	5	21	—	—
2. Boécourt	*21*	18	—	6	12	—	—
3. Bourrignon	*3*	6	2	4	—	—	—
4. Courfaivre	*17*	10	—	6	4	—	—
5. Courroux	*20*	24	—	22	2	—	—
6. Courtételle	*24*	29	3	9	17	—	—
7. Delémont	*13*	24	—	—	24	—	—
8. Develier	*2*	2	1	—	1	—	—
9. Ederswiler	*6*	6	—	6	—	—	—
10. Glovelier	—	—	—	—	—	—	—
11. Mettemberg	*11*	12	1	9	2	—	—
12. Montsevelier	*72*	80	—	80	—	—	—
13. Movelier	*15*	16	—	14	1	—	1
14. Pleigne	*30*	29	1	28	—	—	—
15. Rebeuvelier	*30*	30	—	30	—	—	—

Beschäftigte Personen in der Hausindustrie. (Forts.)

Amtsbezirke und Gemeinden	Anzahl der Betriebe	Beschäftigte Personen im ganzen	Kleidung und Putz	Textilindustrie	Uhrenindustrie Bijouterie	Holz- und Elfenbeinschnitzerei	Korberei, Sesselflechterei
16. Rebévelier	—	—	—	—	—	—	—
17. Roggenburg	*24*	23	—	23	—	—	—
18. Saulcy	*1*	—	—	—	—	—	—
19. Soulce	*23*	23	—	23	—	—	—
20. Soyhières	—	—	—	—	—	—	—
21. Undervelier	*1*	2	—	2	—	—	—
22. Vermes	*40*	47	—	47	—	—	—
23. Vicqnes	*26*	34	—	33	1	—	—
Total	**402**	**441**	**8**	**347**	**85**	—	**1**
Erlach.							
1. Brüttelen	—	—	—	—	—	—	—
2. Erlach	*26*	37	—	—	37	—	—
3. Finsterhennen	—	—	—	—	—	—	—
4. Gäserz	—	—	—	—	—	—	—
5. Gals	—	—	—	—	—	—	—
6. Gampelen	*1*	1	—	—	1	—	—
7. Ins	*1*	1	—	—	1	—	—
8. Lüscherz	—	—	—	—	—	—	—
9. Müntschemier	—	—	—	—	—	—	—
10. Mullen	—	—	—	—	—	—	—
11. Siselen	—	—	—	—	—	—	—
12. Treiten	—	—	—	—	—	—	—
13. Tschugg	—	—	—	—	—	—	—
14. Vinelz	*4*	4	—	—	4	—	—
Total	**32**	**43**	—	—	**43**	—	—
Fraubrunnen.							
1. Bätterkinden	—	—	—	—	—	—	—
2. Ballmoos	—	—	—	—	—	—	—
3. Bangerten	—	—	—	—	—	—	—
4. Büren zum Hof	—	—	—	—	—	—	—
5. Deisswil	—	—	—	—	—	—	—
6. Diemerswil	—	—	—	—	—	—	—
7. Etzelkofen	—	—	—	—	—	—	—
8. Fraubrunnen	*1*	1	1	—	—	—	—
9. Grafenried	—	—	—	—	—	—	—
10. Jegenstorf	*1*	2	2	—	—	—	—
11. Iffwil	—	—	—	—	—	—	—
12. Limpach	—	—	—	—	—	—	—
13. Mattstetten	—	—	—	—	—	—	—
14. Messen-Scheunen	*1*	1	1	—	—	—	—
15. Moosseedorf	*2*	2	2	—	—	—	—
16. Mülchi	—	—	—	—	—	—	—
17. Münchenbuchsee	*3*	4	4	—	—	—	—
18. Münchringen	—	—	—	—	—	—	—
19. Oberscheunen	—	—	—	—	—	—	—
20. Ruppoldsried	—	—	—	—	—	—	—
21. Schalunen	—	—	—	—	—	—	—
22. Urtenen	—	—	—	—	—	—	—

Beschäftigte Personen in der Hausindustrie. (Forts.)

Amtsbezirke und Gemeinden	Anzahl der Betriebe	Beschäftigte Personen im ganzen	Kleidung und Putz	Textilindustrie	Uhrenindustrie Bijouterie	Holz- und Elfenbeinschnitzerei	Korberei, Sesselflechterei
23. Utzenstorf	*1*	2	2	—	—	—	—
24. Wiggiswil	—	—	—	—	—	—	—
25. Wyler	—	—	—	—	—	—	—
26. Zauggenried . . .	—	—	—	—	—	—	—
27. Zielibach	—	—	—	—	—	—	—
28. Zuzwil	—	—	—	—	—	—	—
Total	**9**	**12**	**12**	—	—	—	—
Freibergen.							
1. Bémont	*17*	29	3	—	26	—	—
2. Bois, les	*51*	74	1	—	73	—	—
3. Breuleux, les . . .	*77*	137	—	—	137	—	—
4. Chaux, la	*16*	25	—	—	25	—	—
5. Enfers, les	—	—	—	—	—	—	—
6. Epauvillers	*3*	11	10	—	1	—	—
7. Epiquerez	*1*	—	—	—	—	—	—
8. Goumois	*6*	12	—	—	12	—	—
9. Montfaucon	*4*	4	—	—	4	—	—
10. Montfavergier . . .	*1*	1	—	—	1	—	—
11. Muriaux	*44*	84	—	—	84	—	—
12. Noirmont, le . . .	*75*	108	—	—	108	—	—
13. Peuchapatte, le . .	*1*	—	—	—	—	—	—
14. Pommerats, les . .	*1*	1	—	—	1	—	—
15. Saignelégier	*18*	18	—	—	18	—	—
16. St. Brais	—	—	—	—	—	—	—
17. Soubey	*1*	3	—	—	3	—	—
Total	**316**	**507**	**14**	—	**493**	—	—
Frutigen.							
1. Adelboden	—	—	—	—	—	—	—
2. Aeschi	—	—	—	—	—	—	—
3. Frutigen	*1*	1	—	1	—	—	—
4. Kandergrund . . .	—	—	—	—	—	—	—
5. Krattigen	—	—	—	—	—	—	—
6. Reichenbach . . .	*1*	—	—	—	—	—	—
Total	**2**	**1**	—	**1**	—	—	—
Interlaken.							
1. Beatenberg	*1*	1	—	—	1	—	—
2. Bönigen	—	—	—	—	—	—	—
3. Brienz	*181*	209	1	—	—	208	—
4. Brienzwiler	*85*	110	—	—	—	109	1
5. Därligen	—	—	—	—	—	—	—
6. Ebligen	—	—	—	—	—	—	—
7. Grindelwald	*3*	3	—	—	3	—	—
8. Gsteigwiler	—	—	—	—	—	—	—
9. Gündlischwand . . .	—	—	—	—	—	—	—
10. Habkern	—	—	—	—	—	—	—
11. Hofstetten	*36*	50	—	—	—	50	—
12. Interlaken	—	—	—	—	—	—	—

Beschäftigte Personen in der Hausindustrie. (Forts.)

Amtsbezirke und Gemeinden	Anzahl der Betriebe	Beschäftigte Personen im ganzen	Kleidung und Putz	Textil-industrie	Uhren-industrie Bijouterie	Holz- und Elfenbein-schnitzerei	Korberei, Sessel-flechterei
13. Iseltwald	*30*	24	—	—	—	24	—
14. Isenfluh	—	—	—	—	—	—	—
15. Lauterbrunnen	*5*	2	—	—	1	1	—
16. Leissigen	*2*	4	—	—	4	—	—
17. Lütschenthal	—	—	—	—	—	—	—
18. Matten	—	—	—	—	—	—	—
19. Niederried	—	—	—	—	—	—	—
20. Oberried	*25*	32	—	—	—	32	—
21. Ringgenberg	*45*	60	—	—	1	59	—
22. Saxeten	—	—	—	—	—	—	—
23. Schwanden	*37*	52	—	—	—	52	—
24. Unterseen	*1*	2	—	—	—	2	—
25. Wilderswil	—	—	—	—	—	—	—
Total	**451**	**549**	**1**	—	**10**	**537**	**1**
Konolfingen.							
1. Aeschlen	—	—	—	—	—	—	—
2. Arni	*8*	15	10	5	—	—	—
3. Ausserbirrmoos	—	—	—	—	—	—	—
4. Biglen	*2*	3	—	3	—	—	—
5. Bleiken	—	—	—	—	—	—	—
6. Bowil	—	—	—	—	—	—	—
7. Brenzikofen	—	—	—	—	—	—	—
8. Freimettigen	—	—	—	—	—	—	—
9. Grosshöchstetten	—	—	—	—	—	—	—
10. Gysenstein	—	—	—	—	—	—	—
11. Häutligen	—	—	—	—	—	—	—
12. Herbligen	—	—	—	—	—	—	—
13. Innerbirrmoos	—	—	—	—	—	—	—
14. Kiesen	*1*	4	4	—	—	—	—
15. Landiswil	*3*	—	—	—	—	—	—
16. Mirchel	*1*	1	—	1	—	—	—
17. Münsingen	*3*	3	3	—	—	—	—
18. Niederhünigen	*7*	10	10	—	—	—	—
19. Niederwichtrach	—	—	—	—	—	—	—
20. Oberdiessbach	*1*	1	—	—	1	—	—
21. Oberthal	—	—	—	—	—	—	—
22. Oberwichtrach	—	—	—	—	—	—	—
23. Oppligen	—	—	—	—	—	—	—
24. Otterbach	—	—	—	—	—	—	—
25. Rubigen	*3*	4	3	1	—	—	—
26. Schlosswil	—	—	—	—	—	—	—
27. Stalden	—	—	—	—	—	—	—
28. Tägertschi	—	—	—	—	—	—	—
29. Walkringen	*27*	29	1	28	—	—	—
30. Worb	*4*	4	4	—	—	—	—
31. Zäziwil	—	—	—	—	—	—	—
Total	**60**	**74**	**35**	**38**	**1**	—	—

Beschäftigte Personen in der Hausindustrie. (Forts.)

Amtsbezirke und Gemeinden	Anzahl der Betriebe	Beschäftigte Personen im ganzen	Kleidung und Putz	Textil-industrie	Uhren-industrie Bijouterie	Holz- und Elfenbein-schnitzerei	Korberei, Sessel-flechterei
Laufen.							
1. Blauen	*4*	4	—	4	—	—	—
2. Brislach	—	—	—	—	—	—	—
3. Burg	*1*	1	1	—	—	—	—
4. Dittingen	—	—	—	—	—	—	—
5. Duggingen	—	—	—	—	—	—	—
6. Grellingen	*3*	3	1	2	—	—	—
7. Laufen	*5*	5	—	5	—	—	—
8. Liesberg	*19*	24	—	24	—	—	—
9. Nenzlingen	—	—	—	—	—	—	—
10. Röschenz	*1*	1	—	1	—	—	—
11. Wahlen	—	—	—	—	—	—	—
12. Zwingen	*1*	1	—	1	—	—	—
Total	**34**	**39**	**2**	**37**	—	—	—
Laupen.							
1. Clavaleyres	—	—	—	—	—	—	—
2. Dicki	—	—	—	—	—	—	—
3. Ferenbalm	*1*	1	1	—	—	—	—
4. Frauenkappelen	—	—	—	—	—	—	—
5. Golaten	—	—	—	—	—	—	—
6. Gurbrü	—	—	—	—	—	—	—
7. Laupen	—	—	—	—	—	—	—
8. Mühleberg	—	—	—	—	—	—	—
9. Münchenwiler	—	—	—	—	—	—	—
10. Neuenegg	*1*	1	1	—	—	—	—
11. Wileroltigen	—	—	—	—	—	—	—
Total	**2**	**2**	**2**	—	—	—	—
Münster.							
1. Belprahon	*3*	4	—	—	4	—	—
2. Bévilard	*8*	27	—	—	27	—	—
3. Champoz	*2*	3	—	—	3	—	—
4. Châtelat	—	—	—	—	—	—	—
5. Châtillon	*1*	1	—	—	1	—	—
6. Corban	*28*	36	5	31	—	—	—
7. Corcelles	*6*	5	—	—	5	—	—
8. Courchapoix	*26*	25	—	25	—	—	—
9. Courrendlin	*4*	4	—	3	1	—	—
10. Court	*26*	27	—	—	27	—	—
11. Crémines	*13*	18	—	—	18	—	—
12. Elay (Seehof)	—	—	—	—	—	—	—
13. Eschert	*3*	4	—	—	4	—	—
14. Genevez	*40*	58	—	—	58	—	—
15. Grandval	*12*	19	—	—	19	—	—
16. Lajoux	*2*	3	—	—	3	—	—
17. Loveresse	*5*	6	—	—	6	—	—
18. Malleray	*36*	58	—	—	58	—	—
19. Mervelier	*56*	61	—	59	2	—	—

Beschäftigte Personen in der Hausindustrie. (Forts.)

Amtsbezirke und Gemeinden	Anzahl der Betriebe	Beschäftigte Personen im ganzen	Kleidung und Putz	Textil-industrie	Uhren-industrie Bijouterie	Holz- und Elfenbein-schnitzerei	Korberei, Sessel-flechterei
20. Monible	—	—	—	—	—	—	—
21. Moutier	*67*	146	2	—	144	—	—
22. Perrefite	*2*	2	—	—	2	—	—
23. Pontenet	*5*	7	2	—	5	—	—
24. Reconvilier	*54*	69	—	—	69	—	—
25. Roches	—	—	—	—	—	—	—
26. Rossemaison	*4*	3	—	2	1	—	—
27. Saicourt	*12*	12	—	2	10	—	—
28. Saules	*4*	6	—	—	6	—	—
29. Schelten	*1*	1	—	1	—	—	—
30. Sornetan	*1*	1	—	—	1	—	—
31. Sorvilier	*6*	13	—	—	13	—	—
32. Souboz	*6*	6	—	—	6	—	—
33. Tavannes	*64*	70	—	—	70	—	—
34. Vellerat	—	—	—	—	—	—	—
Total	**497**	**695**	**9**	**123**	**563**	—	—
Neuenstadt.							
1. Diesse	*5*	4	—	—	4	—	—
2. Lamboing	*24*	21	—	—	21	—	—
3. Neuveville	*25*	31	1	—	30	—	—
4. Nods	*1*	2	—	—	2	—	—
5. Prêles	*6*	8	1	—	7	—	—
Total	**61**	**66**	**2**	—	**64**	—	—
Nidau.							
1. Aegerten	*12*	27	—	—	27	—	—
2. Bellmund	*6*	7	—	—	7	—	—
3. Brügg	*25*	29	—	—	29	—	—
4. Bühl	*1*	1	—	—	1	—	—
5. Fpsach	*4*	5	—	—	5	—	—
6. Hagneck	—	—	—	—	—	—	—
7. Hermrigen	*3*	5	—	—	5	—	—
8. Jens	*2*	4	—	—	4	—	—
9. Ipsach	—	—	—	—	—	—	—
10. Ligerz	—	—	—	—	—	—	—
11. Madretsch	*58*	71	1	—	70	—	—
12. Merzligen	*4*	3	—	—	3	—	—
13. Mett	*24*	29	—	1	28	—	—
14. Mörigen	—	—	—	—	—	—	—
15. Nidau	*17*	24	2	—	22	—	—
16. Orpund	*7*	9	—	—	9	—	—
17. Port	*19*	23	—	—	23	—	—
18. Safnern	*5*	9	—	—	9	—	—
19. Scheuren	*10*	13	—	—	13	—	—
20. Schwadernau	*6*	4	—	—	4	—	—
21. Studen	*1*	1	—	—	1	—	—
22. Sutz-Lattrigen	—	—	—	—	—	—	—
23. Täuffelen	*4*	6	—	—	6	—	—
24. Tüscherz-Alfermée	*2*	2	—	—	2	—	—

Beschäftigte Personen in der Hausindustrie. (Forts.)

Amtsbezirke und Gemeinden	Anzahl der Betriebe	Beschäftigte Personen im ganzen	Kleidung und Putz	Textil-industrie	Uhren-industrie Bijouterie	Holz- und Elfenbein-schnitzerei	Korberei, Sessel-flechterei
25. Twann	*3*	3	1	—	2	—	—
26. Walperswil	—	—	—	—	—	—	—
27. Worben	*4*	2	—	—	2	—	—
Total	**217**	**277**	**4**	**1**	**272**	—	—
Oberhasle.							
1. Gadmen	*44*	45	—	26	2	17	—
2. Guttannen	*8*	5	—	5	—	—	—
3. Hasleberg	*50*	43	—	25	—	18	—
4. Innertkirchen	*59*	69	3	31	—	35	—
5. Meiringen	*27*	25	—	6	—	19	—
6. Schattenhalb	*18*	14	—	3	—	11	—
Total	**206**	**201**	**3**	**96**	**2**	**100**	—
Pruntrut.							
1. Alle	*81*	69	37	—	32	—	—
2. Asuel	*7*	9	1	—	8	—	—
3. Beurnevésin	*5*	2	2	—	—	—	—
4. Boncourt	*3*	5	—	—	5	—	—
5. Bonfol	*28*	28	17	—	11	—	—
6. Bressaucourt	*12*	14	—	—	14	—	—
7. Buix	*6*	9	—	—	9	—	—
8. Bure	*19*	20	3	—	17	—	—
9. Charmoille	*14*	15	13	—	2	—	—
10. Chevenez	*59*	41	—	—	41	—	—
11. Cœuve	*5*	—	—	—	—	—	—
12. Cornol	*57*	65	8	—	57	—	—
13. Courchavon	*3*	3	1	—	2	—	—
14. Courgenay	*42*	69	11	—	58	—	—
15. Courtedoux	*17*	10	—	—	10	—	—
16. Courtemaiche	*58*	66	1	—	65	—	—
17. Damphreux	*1*	1	—	—	1	—	—
18. Damvant	*14*	28	1	—	27	—	—
19. Fahy	*18*	4	1	—	3	—	—
20. Fontenais	*13*	14	—	—	14	—	—
21. Frégiécourt	*6*	15	8	—	3	—	4
22. Grandfontaine	*25*	26	—	—	26	—	—
23. Lugnez	*12*	11	10	—	1	—	—
24. Miécourt	*4*	4	4	—	—	—	—
25. Montenol	—	—	—	—	—	—	—
26. Montignez	*14*	11	6	—	5	—	—
27. Montmelon	*1*	1	—	—	1	—	—
28. Ocourt	*2*	2	—	—	2	—	—
29. Pleujouse	*12*	14	4	—	10	—	—
30. Porrentruy	*102*	126	9	—	117	—	—
31. Réclère	*26*	22	—	—	22	—	—
32. Roche d'Or	*5*	10	—	—	10	—	—
33. Rocourt	*17*	4	—	—	4	—	—
34. St-Ursanne	*14*	25	—	—	25	—	—

Beschäftigte Personen in der Hausindustrie. (Forts.)

Amtsbezirke und Gemeinden	Anzahl der Betriebe	Beschäftigte Personen im ganzen	Kleidung und Putz	Textil-industrie	Uhren-industrie Bijouterie	Holz- und Elfenbein-schnitzerei	Korberei, Sessel-flechterei
35. Seleute	—	—	—	—	—	—	—
36. Vendlincourt	*27*	33	6	—	27	—	—
Total	**729**	**776**	**143**	—	**629**	—	**4**
Saanen.							
1. Gsteig	—	—	—	—	—	—	—
2. Lauenen	—	—	—	—	—	—	—
3. Saanen	—	—	—	—	—	—	—
Total	—	—	—	—	—	—	—
Schwarzenburg.							
1. Albligen	—	—	—	—	—	—	—
2. Guggisberg	*1*	2	—	2	—	—	—
3. Rüschegg	*2*	2	2	—	—	—	—
4. Wahlern	*3*	3	3	—	—	—	—
Total	**6**	**7**	**5**	**2**	—	—	—
Seftigen.							
1. Belp	*4*	7	7	—	—	—	—
2. Belpberg	—	—	—	—	—	—	—
3. Burgistein	—	—	—	—	—	—	—
4. Englisberg	—	—	—	—	—	—	—
5. Gelterfingen	*1*	1	1	—	—	—	—
6. Gerzensee	—	—	—	—	—	—	—
7. Gurzelen	—	—	—	—	—	—	—
8. Jaberg	—	—	—	—	—	—	—
9. Kaufdorf	—	—	—	—	—	—	—
10. Kehrsatz	—	—	—	—	—	—	—
11. Kienersrüti	—	—	—	—	—	—	—
12. Kirchdorf	*1*	1	1	—	—	—	—
13. Kirchenthurnen	—	—	—	—	—	—	—
14. Lohnstorf	—	—	—	—	—	—	—
15. Mühledorf	—	—	—	—	—	—	—
16. Mühlethurnen	—	—	—	—	—	—	—
17. Niedermuhlern	—	—	—	—	—	—	—
18. Noflen	—	—	—	—	—	—	—
19. Riggisberg	*5*	4	4	—	—	—	—
20. Rüeggisberg	*3*	4	4	—	—	—	—
21. Rümligen	*2*	2	2	—	—	—	—
22. Rüti	—	—	—	—	—	—	—
23. Seftigen	—	—	—	—	—	—	—
24. Toffen	*3*	3	1	—	2	—	—
25. Uttigen	*1*	1	1	—	—	—	—
26. Wattenwil	—	—	—	—	—	—	—
27. Zimmerwald	—	—	—	—	—	—	—
Total	**20**	**23**	**21**	—	**2**	—	—
Signau.							
1. Eggiwil	—	—	—	—	—	—	—
2. Langnau	*13*	13	6	5	2	—	—

Beschäftigte Personen in der Hausindustrie. (Forts.)

Amtsbezirke und Gemeinden	Anzahl der Betriebe	Beschäftigte Personen im ganzen	Kleidung und Putz	Textilindustrie	Uhrenindustrie Bijouterie	Holz- und Elfenbeinschnitzerei	Korberei, Sesselflechterei
3. Lauperswil	2	2	1	1	—	—	—
4. Röthenbach	—	—	—	—	—	—	—
5. Rüderswil	5	8	4	—	4	—	—
6. Schangnau	—	—	—	—	—	—	—
7. Signau	4	4	3	1	—	—	—
8. Trub	2	1	—	1	—	—	—
9. Trubschachen . . .	8	8	3	5	—	—	—
Total	**34**	**36**	**17**	**13**	**6**	—	—
Simmenthal, Nieder-							
1. Därstetten	—	—	—	—	—	—	—
2. Diemtigen	—	—	—	—	—	—	—
3. Erlenbach	1	1	—	—	1	—	—
4. Niederstocken . . .	—	—	—	—	—	—	—
5. Oberstocken	1	1	1	—	—	—	—
6. Oberwil	—	—	—	—	—	—	—
7. Reutigen	1	—	—	—	—	—	—
8. Spiez	—	—	—	—	—	—	—
9. Wimmis	1	1	—	—	—	1	—
Total	**4**	**3**	**1**	—	**1**	**1**	—
Simmenthal, Ober-							
1. Boltigen	1	2	—	2	—	—	—
2. Lenk	—	—	—	—	—	—	—
3. St. Stephan	2	3	—	3	—	—	—
4. Zweisimmen . . .	—	—	—	—	—	—	—
Total	**3**	**5**	—	**5**	—	—	—
Thun.							
1. Amsoldingen . . .	—	—	—	—	—	—	—
2. Blumenstein	—	—	—	—	—	—	—
3. Buchholterberg . .	—	—	—	—	—	—	—
4. Eriz	—	—	—	—	—	—	—
5. Fahrni	—	—	—	—	—	—	—
6. Forst	1	1	1	—	—	—	—
7. Goldiwil	3	8	—	—	—	8	—
8. Heiligenschwendi . .	3	4	1	3	—	—	—
9. Heimberg	—	—	—	—	—	—	—
10. Hilterfingen	—	—	—	—	—	—	—
11. Höfen	—	—	—	—	—	—	—
12. Homberg	—	—	—	—	—	—	—
13. Horrenbach-Buchen .	—	—	—	—	—	—	—
14. Längenbühl	1	1	—	—	1	—	—
15. Oberhofen	—	—	—	—	—	—	—
16. Oberlangenegg . . .	—	—	—	—	—	—	—
17. Pohlern	2	2	2	—	—	—	—
18. Schwendibach . . .	—	—	—	—	—	—	—
19. Sigriswil	2	2	1	—	1	—	—
20. Steffisburg	1	1	—	—	1	—	—
21. Strättligen	—	—	—	—	—	—	—
22. Teuffenthal	—	—	—	—	—	—	—

Beschäftigte Personen in der Hausindustrie. (Schluss.)

Amtsbezirke und Gemeinden	Anzahl der Betriebe	Beschäftigte Personen im ganzen	Kleidung und Putz	Textilindustrie	Uhrenindustrie Bijouterie	Holz- und Elfenbeinschnitzerei	Korberei, Sesselflechterei
23. Thierachern	—	—	—	—	—	—	—
24. Thun	*1*	1	—	—	1	—	—
25. Uebeschi	—	—	—	—	—	—	—
26. Uetendorf	*1*	1	—	—	—	—	1
27. Unterlangenegg	*1*	2	—	—	2	—	—
28. Wachseldorn	*1*	1	—	—	1	—	—
29. Zwieselberg	—	—	—	—	—	—	—
Total	**17**	**24**	**5**	**3**	**7**	**8**	**1**
Trachselwald.							
1. Affoltern	—	—	—	—	—	—	—
2. Dürrenroth	*39*	45	26	19	—	—	—
3. Eriswil	*314*	274	158	116	—	—	—
4. Huttwil	*175*	195	116	79	—	—	—
5. Lützelflüh	*7*	10	10	—	—	—	—
6. Rüegsau	*16*	17	17	—	—	—	—
7. Sumiswald	*90*	96	37	58	1	—	—
8. Trachselwald	3	2	—	2	—	—	—
9. Walterswil	—	—	—	—	—	—	—
10. Wyssachen	*178*	181	105	76	—	—	—
Total	**822**	**820**	**469**	**350**	**1**	—	—
Wangen.							
1. Attiswil	*23*	23	18	—	5	—	—
2. Berken	—	—	—	—	—	—	—
3. Bettenhausen	*1*	1	1	—	—	—	—
4. Bollodingen	—	—	—	—	—	—	—
5. Farnern	*6*	7	7	—	—	—	—
6. Graben	*1*	1	—	—	1	—	—
7. Heimenhausen	*6*	8	1	—	7	—	—
8. Hermiswil	—	—	—	—	—	—	—
9. Herzogenbuchsee	*8*	8	1	5	2	—	—
10. Inkwil	*2*	2	1	—	1	—	—
11. Niederbipp	*35*	37	27	5	5	—	—
12. Niederönz	—	—	—	—	—	—	—
13. Oberbipp	*37*	43	41	1	1	—	—
14. Oberönz	*1*	2	—	—	2	—	—
15. Ochlenberg	—	—	—	—	—	—	—
16. Röthenbach	—	—	—	—	—	—	—
17. Rumisberg	*10*	13	13	—	—	—	—
18. Seeberg	*7*	7	4	3	—	—	—
19. Thörigen	—	—	—	—	—	—	—
20. Walliswil-Bipp	*5*	6	6	—	—	—	—
21. Walliswil-Wangen	*42*	26	21	—	5	—	—
22. Wangen	*16*	22	20	—	2	—	—
23. Wangenried	*1*	1	1	—	—	—	—
24. Wanzwil	—	—	—	—	—	—	—
25. Wiedlishach	*40*	42	34	—	7	—	1
26. Wolfisberg	*6*	6	3	3	—	—	—
Total	**247**	**255**	**199**	**17**	**38**	—	**1**

Uebersicht nach Amtsbezirken und Landesteilen.

Amtsbezirke und Landesteile	Anzahl der Betriebe	Beschäftigte Personen im ganzen	Kleidung und Putz	Textil-industrie	Uhren-industrie Bijouterie	Holz- und Elfenbein-schnitzerei	Korberei, Sessel-flechterei
Oberhasle	*206*	201	3	96	2	100	—
Interlaken	*451*	549	1	—	10	537	1
Frutigen	*2*	1	—	*1*	—	—	—
Saanen	—	—	—	—	—	—	—
Obersimmenthal	*3*	5	—	5	—	—	—
Niedersimmenthal	*4*	3	1	—	1	1	—
Thun	*17*	24	5	3	7	8	1
Oberland	**683**	**783**	**10**	**105**	**20**	**646**	**2**
Signau	*34*	36	17	13	6	—	—
Trachselwald	*822*	820	469	350	1	—	—
Emmenthal	**856**	**856**	**486**	**363**	**7**	—	—
Konolfingen	*60*	74	35	38	1	—	—
Seftigen	*20*	23	21	—	2	—	—
Schwarzenburg	*6*	7	5	2	—	—	—
Laupen	*2*	2	2	—	—	—	—
Bern	*242*	307	287	12	2	1	5
Fraubrunnen	*9*	12	12	—	—	—	—
Burgdorf	*35*	40	20	8	3	—	9
Mittelland	**374**	**465**	**382**	**60**	**8**	**1**	**14**
Aarwangen	*252*	262	111	148	3	—	—
Wangen	*247*	255	199	17	38	—	1
Oberaargau	**499**	**517**	**310**	**165**	**41**	—	**1**
Büren	*100*	154	3	—	151	—	—
Biel	*721*	844	29	1	813	—	1
Nidau	*217*	277	4	1	272	—	—
Aarberg	*70*	108	1	—	107	—	—
Erlach	*32*	43	—	—	43	—	—
Seeland	**1140**	**1426**	**37**	**2**	**1386**	—	**1**
Neuenstadt	*61*	66	2	—	64	—	—
Courtelary	*1103*	1568	16	2	1549	—	1
Münster	*497*	695	9	123	563	—	—
Freibergen	*316*	507	14	—	493	—	—
Pruntrut	*729*	776	143	—	629	—	4
Delsberg	*402*	441	8	347	85	—	1
Laufen	*34*	39	2	37	—	—	—
Jura	**3142**	**4092**	**194**	**509**	**3383**	—	**6**
Kanton	**6694**	**8139**	**1419**	**1204**	**4845**	**647**	**24**